# Buckower Lokal-Anzeiger

eitung für die Märkische Schweiz

Buckower Bade- u. Verkehrsanzeiger

scheint wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Boten-hn in Buckow monatlich 1.10 R.-M., durch die Post bezogen 1.28 R.-M. einschließl. Bestellgeld. eraktwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Sirch, Buckow / Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbeteil 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Sirch, Buckow (Märkische Schweiz), Königstraße Nr. 4

atliches Verkündungsblatt für die städtischen Behörden von Buckow, ie für die Gemeinden Waldsieversdorf, Bollersdorf, Hasenholz usw.

Beilagen: Dienstag: Zeitbilder, illustr. Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 99 — Dienstag, den 15. August 1933 — 38. Jahrgang


## Der Reichsparteitag

### Das offizielle Programm für Nürnberg

**Mittwoch, den 30. August 1933.**

20.00—20.30 Uhr: Einläuten des Reichsparteitages durch tliche Glocken Nürnbergs. 20.30 Uhr: Empfang der Parührer und der Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden ch die Stadtvertreter im Rathaussaal. 20.00—22.00 Uhr: ndkonzert der SA.-Kapellen auf öffentlichen Plätzen der dt.

**Donnerstag, den 31. August 1933.**

15.00 Uhr: Großer Frauentag in der Luitpoldhalle.

**Es spricht der Führer.**

Sondertagungen: 15.00 Uhr: Hitler-Jugend im Großen al des Hotels „Deutscher Hof". 17.00 Uhr: Organisationser im Schauspielhaus (Lorenzerplatz). 18.00 Uhr: Uschla Kultur-Vereinshaus. Presse im Westsaal des Kulturvershauses. Propaganda im Ostsaal des Kulturvereinshau- Kasse im Kulturvereinshaus. Juristen im großen Saal Rathauses. Aerzte im Kulturvereinshaus. Landwirte Weinzimmer des Kulturvereinshauses. Lehrer im Kulvereinshaus. NSBO. im Kleinen Saal des Hotels „Deutr Hof". Kriegsopfer im Goldenen Saal des Kulturreinshauses. Kommunalpolitik im Sitzungssaal des Ratses. Ständischer Aufbau im Baumgarten des Hotels eutscher Hof". Architekten und Ingenieure im Musikmer des Kulturvereinshauses. Abteilung für Deutsche Auslande im Prunksaal des Rathauses. 20.00 Uhr: Stuntenbund im Hotel „Deutscher Hof". Leiter der Schulungsnter und Schulungsleiter im Großen Saal des Hotels Deutscher Hof". 20.00—23.00 Uhr: Standkonzert der SA.apellen auf öffentlichen Plätzen der Stadt.

**Freitag, den 1. September 1933.**

8.30 Uhr: Empfang der Presse durch den Reichspressechef r. Dietrich.

**Großer Parteikongreß.**

1. Fanfaren; 2. Vorspiel und Niederländisches Dankbet, ausgeführt vom Reichs-Symphonie-Orchester; 3. Eröffnung durch den Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf eß; 4. Begrüßung durch den Gauleiter Franken, Pg. ulius Streicher.

**5. Proklamation des Führers.**

erlesen durch den Gauleiter Pg. Adolf Wagner; 6. Vorag über Rassefragen; 7. Vortrag über Sozialfragen; 8. Vorag über Außenpolitik. 17.00 Uhr:

**ulturtagung im Kulturvereinshaus. — Es spricht der Führer Adolf Hitler.**

8.00 Uhr: Festaufführung im Opernhaus. Während des reitags treffen die Sonderzüge der PO. ein.

**Sonnabend, den 2. September 1933.**

10.00 Uhr: Amtswalter-Appell auf der Zeppelinwiese. ür den Amtswalter-Appell und zum Appell selbst ergehen ch Sonderbestimmungen. 15.00 Uhr: Kundgebung der itler-Jugend im Stadion. 20.00 Uhr: Volksfest im Volsark auf dem Zeppelinfeld (Luitpoldhain, Stadion, Zeppelinlese, Dutzendteich, Spielwiesen und das umliegende Geinde). Das gewaltigste Feuerwerk der Welt, Monstreonzerte der SA.- und SS.-Kapellen. Im Laufe des Sonnbends treffen die Sonderzüge der SA. ein.

**Sonntag, den 3. September 1933.**

8.00 Uhr: Standartenübergabe im Luitpoldhain. Anhließend Anmarsch der SA. zum Adolf Hitler-Platz. Dortlbst Vorbeimarsch am Führer. Ueber die Spalierbildung er Amtswalter der PO. ergehen noch weitere Anordnungen.

## Ostpreußens Aufstieg

**Oberpräsident Koch in Tilsit.**

Tilsit, 15. August.

Zur Entgegennahme des Ehrenbürgerbriefes weilte Oberpräsident Gauleiter Koch mit seiner Begleitung in Tilsit. Oberbürgermeister Dr. Salge erklärte in seiner Begrüßungsansprache u. a.: Die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes erfolge mit dem herzlichen Dank, daß Koch die Hoffnung erfüllt, übertroffen habe, und in Stolz darüber, daß jetzt der Führer Ostpreußens zu Tilsits Bürgern zähle, der Ostpreußens Not gesteuert habe und Ostpreußen retten werde. Oberpräsident Koch erwiderte u. a.: Das, was wir getan haben, ist nur Pflichterfüllung, restlose Pflichterfüllung gegenüber der Idee, die der Führer vor 14 Jahren geschaffen hat. Vor vier oder fünf Jahren stellte ich die These auf: Wir ringen so lange um die Seele des deutschen Volkes und des deutschen Arbeiters bis er bereit ist, sich einzuschalten in die braune Armee Adolf Hitlers. Seien Sie überzeugt, wenn wir zuerst die Arbeitsschlacht geschlagen haben, dann ist es in unserem freien Staate eine Ehre zu arbeiten. Ich möchte heute hier angesichts des Memelstromes und des Memelgebietes ein Wort an die internationale Oeffentlichkeit und an die Länder rund um Ostpreußen richten:

**Seht ein, daß das, was wir im neuen Deutschland wollen, nichts weiter ist, als für unser Volk die Voraussetzungen zu schaffen, daß es wieder arbeitsfreudig wird und leben kann.**

Seht ein, ihr Völker um uns, daß wir keinen Krieg wollen. Es ist nicht wahr, daß wir einen imperialistischen Eroberungsfeldzug anstreben. Das, was wir wollen, ist nichts anderes als unserem Volke den Frieden garantieren. Wir wollen, ihr Staatsmänner rundum, nur friedliche Aufbauarbeit leisten, wir wollen den freundschaftlichen Wirtschaftsaustausch mit den anderen Ländern. Das möge man in Kowno einsehen.

**Wir wollen weiter nichts als eben diesen friedlichen Wirtschaftsaustausch.**

Ich hoffe als Oberpräsident, daß die Verhandlungen, die in Kowno gepflogen werden, zum Segen der ostpreußischen Heimat und zum Wohle der beiden Nationen, zwischen denen dieser Vertrag abgeschlossen wird, getätigt werden möge. In die Waagschale haben wir geworfen den Willen eines Volkes, den Willen, herausgeboren aus dem großen Glauben, den der einzigartige Adolf Hitler uns geschenkt hat.

**Es ist unsere Pflicht, auch des getreuen Ekkehardts unseres Volkes, des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg zu gedenken, der durch seine historische Tat am 30. Januar die Voraussetzungen schuf, als er unseren Führer mit der Führung des deutschen Volkes beauftragte.**

Nach einem Sieg-Heil auf den Feldmarschall und Frontsoldaten, den Führer und Volkskanzler, stimmten Zehntausende in diesen Ruf ein und erhoben die Hände zum altgermanischen Speer-Gruß beim Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes. Der Oberpräsident teilte mit, daß Reichskanzler Adolf Hitler und Ministerpräsident Göring erklärt hätten, daß sie mit allen Mitteln dafür sorgen würden, daß rein wirtschaftlich die Zucht des ostpreußischen Pferdes nicht nur erhalten sondern auch auf die alte Höhe gebracht werden solle.

## Neues in Kürze

Die Dienstflagge der Reichsstatthalter zeigt ein Rechteck mit drei gleichbreiten Querstreifen in schwarz, weiß und rot. In der Mitte des weißen Streifens befindet sich der in schwarzer Farbe gehaltene Reichsadler.

Nach einer Bekanntmachung des Landesleiters der Glaubensbewegung deutscher Christen, Gau Baden, haben sämtliche evangelischen Geistlichen der evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens ihre politischen Funktionen, wie Ortsgruppenführer, Kreisleiter usw. niederzulegen.

Der Osten Thüringens wurde von einer Windhose heimgesucht, die großen Schaden anrichtete.

Zwei junge Deutsche haben den Kanal in Richtung Calais—Dover mit einem Kanu überquert.

## Balbo wieder in der Heimat

Rom, 14. August.

**Das Ozeanfluggeschwader ist nach fast sechswöchiger Abwesenheit wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Damit ist der zweite italienische Transatlantikflug, bei dem in 13 Etappen und 42 Tagen rund 20 000 Kilometer zurückgelegt worden sind, beendet**

Weit über 100 000 Menschen waren nach Ostia hinausgeeilt, um der Ankunft der Ozeanflieger beizuwohnen. Am Landungssteg, wo die Flugzeuge anlegten, standen Mussolini im Schwarzhemd, der italienische Kronprinz, tausend Fliegeroffiziere in weißer Uniform zur Begrüßung des siegreichen Geschwaders bereit. Als das Geschwader über dem Flughafen erschien, wurde es von der riesigen Menge mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Als erstes Flugzeug ging das Balbos nieder. Ein ergreifender Augenblick war 10 Min. später die Landung Balbos, auf den Mussolini zuging, um ihn zu umarmen, während das Faschistenlied, der Giovinezza und das Dröhnen der Motoren eine gewaltige Sinfonie bildeten. Nacheinander gingen die übrigen 22 Flugzeuge glatt auf dem Wasser nieder. Der Duce begrüßte jeden einzelnen der Flieger und ließ sich von ihm Bericht erstatten.

Mit einem unbeschreiblichen Empfang ist der große Tag der Rückkehr der italienischen Ozeanflieger zu Ende gegangen, wie er auch in der italienischen Hauptstadt inmitten einer bis zur Weißglut gesteigerten Begeisterung noch nie dagewesen sein dürfte. Der Triumphzug der Flieger von Ostia bis zur Piazza Colonna in Rom dauerte volle anderthalb Stunden.

**Als Balbo endlich gegen 21 Uhr mit den Mitgliedern des Geschwaders auf dem großen Balkon des Palazza Colonna erschien, kannte der Jubel der Massen keine Grenzen mehr. Erst nachdem zum Zeichen, daß Balbo sprechen wollte, wiederholt Fanfaren ertönt waren, legte sich der Jubel, und die Musik verstummte. Balbo beschränkte sich bei seiner Ansprache auf wenige Sätze, um mit klarer Stimme dem römischen und dem italienischen Volk im Namen der Transozeanflieger für den grandiosen Empfang zu danken.**

## Provinzialsynode am 24. August

**Kein besonderer Wahlvorschlag nötig.**

Die Brandenburgische Provinzialsynode, die oberste Vertretung der größten Kirchenprovinz innerhalb der altpreußischen Landeskirche, tritt am 24. August im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses zusammen. Unter den Beratungsgegenständen der Synode, die nur einen Tag dauern wird, steht an erster Stelle die Beschlußfassung über den Haushaltsplan sowie die Wahl der in die Generalsynode zu entsendenden Mitglieder.

**Da durch die Einigungsverhandlungen der beiden Gruppen „Deutsche Christen" und „Evangelium und Kirche" eine Einheitsliste zustande gekommen war, brauchte ein besonderer Wahlgang nicht stattfinden. Der Präsident des Konsistoriums hat deshalb den auf den 13. August angesetzten Wahltermin aufgehoben.**

Das „Kirchliche Amtsblatt" veröffentlicht die neugewählten Mitglieder der Provinzialsynode. Insgesamt umfaßt die Synode 184 Mitglieder, von denen 150 gewählt, die übrigen berufen werden.

Auf die „Deutschen Christen" entfallen Dreiviertel aller Sitze. Innerhalb der drei Groß-Berliner Wahlbezirke sind u. a. folgende Persönlichkeiten gewählt worden, die sämtlich der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" angehören: Die Pfarrer Hossenfelder, Loerzer, Peter, D. Freitag, Heidenreich, Kessel, Eckert, Nobiling, Tausch, Themel, Dr. Thom, Hoff. Unter den weltlichen Mitgliedern finden sich Namen bekannter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens: Oberpräsident Wilhelm Kube, Johannes Engel M. d. L., Rechtsanwalt Dr. Friedrich Werner, Karl Fahrenhorst M. d. L., Alfred Bierschwale, Studienrat Dr. Ziegenrücker, Professor Fabricius, Fabrikant Drohmann, Dr. Reinhold Krause.

Von der Gruppe „Evangelium und Kirche" sind in erster Linie Persönlichkeiten gewählt worden, die der Jungreformatorischen Bewegung angehören, u. a. Pfarrer Jacobi, Superintendent Görnandt, Pfarrer Dr. von Rabenau, Pfarrer Wiemöller, Privatdozent Dr. Künneth, Schriftleiter Dr. Rosenberger. Unter den Mitgliedern dieser Gruppe, die bereits der früheren Provinzialsynode angehörten, sind zu nennen: von Arnim-Kröchlendorff, Justizrat Hallensleben, Senatspräsident Preiser, Justizrat Hahn, Direktor Stähler, Universitätsprofessor Dr. Sellin, Oberkonsistorialrat D. Alfred Fischer.

## Revolte in der Ukraine

**Militär schießt auf Bauern und Arbeiter.**

Stockholm, 15. August.

Die schwedische Zeitung „Aftonbladet" läßt sich aus der Sowjetunion u. a. berichten:

Die sehr mystische Maßnahme gegenüber den ausländischen Zeitungskorrespondenten in Moskau, sich innerhalb des Weichbildes der Hauptstadt aufzuhalten, steht jetzt vor ihrer Aufklärung.

**Es herrscht heller Aufruhr in der Ukraine und den angrenzenden Teilen Südrußlands. Die Arbeiter und die Bauern gehen gegen das Militär an, das scharf schießt. Alle Eisenbahnlinien sind von Militär besetzt worden, und die Züge sind mit Soldaten überfüllt, welche in die bedrohten Gebiete befördert werden.**

Alle näheren Nachrichten fehlen im Moment noch. Aber man behauptet, großen Ereignissen gegenüberzustehen.

## Der ständische Aufbau

**Propagandawelle vom 15. September bis zum 1. November.**

In der Reichsführerschule der NSDAP. in Bernau hielt der Stabsleiter der Politischen Organisation der NSDAP. und Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley eine Rede über den ständischen Aufbau. Er teilte insbesondere mit, daß vom 15. September bis zum 1. November von der Deutschen Arbeitsfront eine neue große Propagandawelle angesetzt worden ist.

**Im Rahmen dieser Propagandawelle soll von den Führern und Rednern der Deutschen Arbeitsfront Betrieb um Betrieb aufgesucht werden. Es sollen überall Pflichtversammlungen abgehalten werden. Dem Unternehmer und dem Arbeiter soll klar gesagt werden: Was ist ständischer Aufbau, was ist Arbeitsfront.**

## Die Wahrheit über Deutschland

**Objektives Urteil eines englischen Historikers.**

London, 14. August.

Der englische Historiker Sir Raymond Beazley schildert in einem Brief an den „Daily Telegraph" seine Eindrücke über Deutschland. Er sagte u. a.:

**Die Grundlagen des neuen Regimes sind im wesentlichen die Ideale der nationalen Einigkeit, der Vaterlandsliebe, der Tüchtigkeit, Ordnung, Gesundheit und körperlichen wie seelischen Sauberkeit und der allgemeinen materiellen**

**Wohlfahrt des Staates, der Familie und der einzelnen Person. Diese Bewegung hat Millionen neue Hoffnung, Tatkraft und Zuversicht gegeben.**

Beinahe jeder Mensch, dem ich begegnet bin, machte den Eindruck, daß er sich mit frischem Eifer an die gemeinsame Arbeit für die Wohlfahrt des Landes begibt. Das deutsche Volk wünscht Frieden, denn es will wieder aufbauen und einen gesunden, kraftvollen und leistungsfähigen nationalen Staat errichten. Aber es fordert Frieden auf der Grundlage einer gerechten Anwendung des Prinzips der Gleichheit.

**Manche Leute scheinen geneigt zu sein, das neue Deutschland derartig anzugreifen, daß jede Aussicht auf wirksame Rüstungsverminderung schwindet. Die Hoffnung der Abrüstungskonferenz liegt sicher in hohem Maße in der gerechten Behandlung Deutschlands durch die Konferenz.**

## Kleine politische Meldungen

Die günstige Entwickelung des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Südamerika hat zu dem Entschluß geführt, jetzt im August eine in dem Jahresplan nicht vorgesehene Zeppelinfahrt einzuschalten.

Der tschechische parlamentarische Spar- und Kontrollausschuß hat an den Ministerrat ein Memorandum gerichtet, in dem die Auflösung der deutschen Technischen Hochschule in Prag gefordert wird.

Das Fluggeschwader des Luftmarschalls Balbo ist von Rom aus in seinem heimatlichen Seeflughafen Ortebello eingetroffen.

Auf einem Deutschen Tag protestierten 300 000 Deutschamerikaner gegen die Kriegsschuldlüge und forderten Widerruf des Versailler Diktates.

# Die „Cöln" in Tsingtau

### Erster Kriegsschiffbesuch seit 1914.

Der Aufenthalt des Kreuzers „Cöln" in den chinesischen Gewässern fand seinen Abschluß, nachdem das Schiff in den letzten Tagen den Häfen von Tsingtau und Schanghai einen in jeder Hinsicht erfreulich verlaufenen Besuch abgestattet hat. Ueberall machte die Schiffsbesatzung auf die chinesische und ausländische Bevölkerung den allergünstigsten Eindruck. Die deutschen Kolonien beider Städte zeigten sich hocherfreut über diese Gelegenheit, ihre Verbundenheit mit der Heimat zeigen und stärken zu können.

**Die chinesischen Behörden, die Bevölkerung und das internationale Publikum begrüßten den Kreuzer auf das freundschaftlichste und veranstalteten Empfänge, Sportkämpfe, Konzerte und schließlich eine internationale Kriegsteilnehmerzusammenkunft. Nirgends machte sich der geringste Mißton bemerkbar.**

Der deutsche Gesandte Trautmann, der zur Begrüßung des Kreuzers nach Tsingtau gekommen war, betonte in einer Ansprache an die deutsche Gemeinde die Notwendigkeit für alle Deutschen in China, sich geschlossen hinter die nationale Bewegung zu stellen.

**Der Aufenthalt des Kreuzers in Schanghai löste gleichfalls zahllose Bekundungen der geachteten Stellung des Deutschtums bei den Chinesen und dem internationalen Publikum aus.**

Der stellvertretende Generalkonsul Behrens und die deutsche Gemeinde gaben täglich offizielle und private Veranstaltungen, für deren Umfang bezeichnend ist, daß ein Gartenfest 1400 Deutsche vereinigte. Der chinesische Bürgermeister General Wutechen, betonte bei einem Abschiedsfest für die „Cöln"-Offiziere die guten deutsch-chinesischen Beziehungen, deren Ausbau von China besonders gewünscht werde im Hinblick auf den deutschen Verzicht auf Exterritorialität sowie die Aehnlichkeit der deutschen und chinesischen Lage im Kampfe um den nationalen Wiederaufbau, zu welchem China sich die wissenschaftliche und technische Mithilfe Deutschlands erhoffe.

**Besonders bemerkt wurde allgemein die tadellose Haltung der deutschen Offiziere, Seekadetten und Mannschaften.**

# Waffenfunde bei Kommunisten

### Munitionslager im Keller. — Mehrere Verhaftungen.

**Von der Polizei in Düsseldorf wurden bei einer Haussuchung im Keller etwa sechshundert Schuß Infanteriemunition, Seitengewehre, Patronentaschen und ein zur Herstellung von hochverräterischen Flugblättern benutzter Vervielfältigungsapparat beschlagnahmt. Zwei der KPD. angehörende Personen wurden in Schutzhaft genommen.**

Auf Grund umfangreicher Nachforschungen in Wattenscheid, wo ein schwerer Ueberfall auf einen SA.-Mann verübt wurde, konnten acht Kommunisten festgenommen werden, die im Besitze von Schußwaffen waren und sich bis zuletzt in staatsfeindlichem Sinne betätigt hatten. Unter ihnen befindet sich auch ein ehemaliger Reichswehrangehöriger, der eine besondere Mission innerhalb der kommunistischen Bewegung hatte.

### Deutschenhetzer aus Holland abgeschoben.

Der in Holland festgenommene Viehhändler Iwan Rosenboom aus Leer wurde von Beamten des holländischen Grenzkommissariats über die deutsche Grenze befördert. Von der deutschen Polizei wurde er ins Gefängnis von Leer eingeliefert. Rosenboom hatte in Amsterdam versucht, eine deutschfeindliche Hetzzeitung zu gründen. Als ihm in Amsterdam der Boden zu heiß geworden war, reiste Rosenboom nach Groningen, wo er unangemeldet wohnte und schließlich von der holländischen Polizei festgenommen wurde.

# Verlust der Staatsangehörigkeit

### durch Fahnenflucht aus der Reichswehr.

Wie der preußische Minister des Innern in einem Runderlaß an die untergeordneten Behörden feststellt, unterscheidet sich das Dienstverhältnis in der früheren Wehrmacht von dem in der Reichswehr zwar in der Art der Entstehung und Beendigung, aber kaum in seinem eigentlichen Wesensinhalt.

**Dementsprechend hat der Minister bestimmt, daß die Vorschrift des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes von 1913, wonach ein fahnenflüchtiger Deutscher seine Staatsangehörigkeit mit dem Ablauf von zwei Jahren nach Bekanntmachung des Beschlusses, durch den er für fahnenflüchtig erklärt worden ist, verliert, auch auf fahnenflüchtige Angehörige der Reichswehr anzuwenden ist.**

# Radioschau

Tägl wiederkehrende Darbietungen siehe unsere Ausgabe v. 6.8.

**Dienstag, den 15. August.**

Berlin—Stettin—Magdeburg.

12.40: Viertelstunde für den Landwirt. — 15.20: Die praktische halbe Stunde. — 15.45: Sport-Jugendstunde. Noch einmal: „Wir fliegen ohne Motor!" Hörbericht. — 16.00: Heitere Volkslieder. — 16.15: Geschmackvoll wohnen ist billiger! 16.30: Unterhaltungsmusik. — 17.10: C. M. von Weber. Klaviersonate c-Moll Werk 70. — 17.30: Wulf Bley: Revolution des Geistes. Vorspruch. 1923. Von geistiger Freiheit. — 18.25: Bücherstunde. — 18.40: Die Funkstunde teilt mit . . . — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Hamburg: Mecklenburg — eine deutsche Landschaft. Hörfolge. — 20.00: Losung. — 20.05: Elly Beinhorn spricht: Flug über Afrika. — 20.25: Tabakskollegium. Heitere Anekdoten aus dem alten Preußen. — 20.50: Ein Tag in Bernau. Reichsführerschule. — 21.00: Orchesterkonzert. Kurorchester Swinemünde. — Danach bis 24.00: Spätkonzert. — Als Einlage gegen 23.00: Der Polizeipräsident warnt.

Königswusterhausen.

9.00: Sperrzeit. — 10.10: Schulfunk: Eine Seeamtsverhandlung. Hörspiel. — 11.30: Der deutsche Film, wie er war und wie er sein wird. — 13.00: Sperrzeit. — 15.00: Jugendstunde: Wir bauen uns ein Boot. — 15.45: Das Dorf. — 16.00: Aus Leipzig: Konzert. — 17.00: Für die Frau: Wiederbelebung sächsischer Frauen-Wertarbeit. — 17.20: Heinrich Sattler, Lieder. — 17.40: Musik unserer Zeit. — 18.05: Evangelische Kirche und Volksgemeinde. — 18.30: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Hamburg: Mecklenburg, deutsche Landschaft. — 20.00: Kernspruch. — Anschl.: Jubiläums-Funkausstellung „Fernsehen". — 20.15: Wunschkonzert aus Hörerkreisen. — 21.15: Eine Reise-Fantasie. — 23.00: Aus Hamburg: Spätkonzert.

**Mittwoch, den 16. August.**

Berlin—Stettin—Magdeburg.

9.00: Schulfunk. Hörbericht aus einem Jungvolkzeltlager. — 15.20: Stunde der Frau. — 16.30: Gartenkonzert: Musikkorps 2. Bail. des 9. (Pr.) Inf.-Regt. — 17.30: „Kunst" in Leningrad. Ein Bericht. — 17.50: Lieder von Richard Strauß. — 18.05: Was uns bewegt. Ansprache: Wehrkreispfarrer Müller. — 18.40: Die Funkstunde teilt mit . . . — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Königsberg: Preußens ältestes Regiment, Grenadierregiment König Friedrich der Große (3. ostpreußisches) Nr. 4. Hörfolge. — 20.00: Losung. — 20.05: Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten Siebenkäs. — 21.05: Aus Opern von Johann Strauß (Schallplatten). — Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

9.00: Schulfunk: Aus der Geschichte einer alten Pommerburg. Hörbericht. — 9.45 „Meier." — 10.10: Schulfunk: Bismarck. — 11.30: Kunst und Volkston in Finnland. — 13.00: Sperrzeit. — 15.00: Kinderstunde: Kinderzeitung. — 15.45: Das Dorf. — 16.00: Aus Hamburg: Konzert. — 17.00: Die Gefahren des Jugendniederganges für das Volk. — 17.30: Brahms: Sonate f-Moll op. 120, Nr. 1, für Bratsche und Klavier. — 18.05: Pfarrer Lic. Loerzer: Was uns bewegt. — 18.30: Strandgespräche. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Königsberg: Preußens ältestes Regiment, Grenadier-Regiment König Friedrich der Große (3. ostpreußisches) Nr. 4. — 20.00: Kernspruch. — Anschließend: Was bringt die Funkausstellung? — 20.15: Konzert aus Bad Pyrmont. Das junge Deutschland in der Musik. — 21.30: Schlaflose Nächte — 22.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

**Donnerstag, den 17. August.**

Berlin—Stettin—Magdeburg.

9.00: Schulfunk: Der Funk im Dienst des Nachrichtenverkehrs. — 9.45: Kinder-Kunterbunt für die ganz Kleinen. — 15.20: Der wackere Handwerksmann. Eine Rast auf der Walz. — 15.45: Heitere Lieder. — 16.05: Fremde Welt. Schönes Jamaica. — 16.20: Aus Sanssouci: Der König. Zeitgenössische Texte und Musiken um Friedrich. — 17.30: Der Fuchs von Ziegenhain. — 17.45: Romantische Lieder. — 18.10: Jugend vor dem Staat. Germanische Ethik. — 18.30: Ruf aus Magdeburg. — 18.40: Die Funkstunde teilt mit . . . — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Von der Funkstunde, Berlin: Das ist Berlin. Hörbericht. — 20. Losung. — 20.05: Volksliedsingen. — 20.40: Wilhelm Fanderl: Der neue Alltag. — 21.00—1.00: Großer Tanz-Abend. — Als Einlage: Ludwig Manfred Lommel. Der Senderich persönlich. Ball in Rungendorf. — Als Einlage gegen 23.00: Hörbericht von den letzten Hammerschlägen vor der Eröffnung der 10. Großen Berliner Funkausstellung.

Königswusterhausen.

9.00: Schulfunk: Der Funk im Dienst des Nachrichtenverkehrs. — 9.45: „Worpsweder Märchen." — 10.10: Schulfunk: Der Stundenplan stellt sich vor. — 10.40: Kindergymnastik. — 11.00: Für die Frau: Allerlei vom Obst. — 11.30: Friedrich der Große als vaterländischer Dichter. — 13.00: Sperrzeit. — 13.45: Neues Nachrichten. — 14.45: Kinderstunde. — 15.10: Jugendstunde: „Wandern als Lösung und Bindung." — 15.45: Das Dorf. — 16.00: Konzert. — 17.00: „Was junge Mütter wissen sollten." — 17.20: Die deutsche Sparerbewegung als Motor für Freiheit und Aufstieg. — 17.35: „Klassische Stunde." Mozart-Beethoven-Konzert. — 18.00: Fridericus. Sonette von Goetz Otto Stoffregen. — 18.30: Die deutsche Rindviehzucht. — 19.00: Berliner Programm. — 20.00: Kernspruch. — Anschließend: Zur Jubiläums-Funkausstellung „Die Woche des Rundfunks". — 20.15: Lächelndes Rokoko. — 21.15: Aus dem Kurort Junkfenhausen: Sommerfest. — 23.00: Nachtmusik und Tanz.

## Sinnspruch

Such' in der Arbeit deine Ruh',
Nachdem du emsiglich den Himmel angefleht;
Die Arbeit hört der Welt, dem Himmel das Gebet,
Der Müßiggang der Höllen zu.

Aus den Epigrammen des Christian Wernicke (um 1665).

# MORD in Klampenborg

**Kriminalroman von Hermann Reinecke.**

(37. Fortsetzung.) Urheberrechtsschutz Dimag, Berlin SW 19, 1926

„Um welche Dokumente handelt es sich?" fragte Steen.

„Das hat ja nun doch keinen Zweck mehr," sagte der Agent müde und winkte ab, „es dreht sich um einen militärischen Geheimplan, der die Durchfahrt der russischen Ostseeschiffe durch den Sund im Falle eines englisch-russischen Seekrieges betrifft."

Der Journalist sah erst auf Steen und blickte dann verwundert von einem zum andern. Er kannte sich gar nicht mehr aus.

„Wo haben Sie die Dokumente her?" fragte der Detektiv Söderstorm und blickte ihn scharf an.

Der Sekretär zuckte mit keiner Wimper.

„Ich bedauere sehr, Ihnen das nicht mitteilen zu können!" antwortete er.

„Das ist auch gar nicht nötig!" ertönte plötzlich eine tiefe männliche Stimme an der Tür, „wir wissen, woher der Geheimplan stammt!"

Alles drehte sich verblüfft um.

Jasper Steen riß erstaunt die Augen auf: in der Tür stand Kriminalinspektor Thorkild Torup.

Der Inspektor machte die Tür hinter sich zu und trat näher.

„Meine Herren, die Sache ist sehr einfach. Ich muß Ihnen zu meinem Bedauern erklären, daß Ministerialrat Westergaard nicht nur ein Defraudant war, sondern noch Schlimmeres: ein Landesverräter, ein Spion!"

Söderstorm starrte fassungslos auf den Inspektor.

Torup fuhr fort: „Den militärischen Geheimplan, von dem hier die Rede ist, hatte sich das dänische Kriegsministerium von einer befreundeten Macht, nämlich von Norwegen, erbeten, um gemeinsame Verhaltungsmaßmaßregeln mit der norwegischen Marine ausarbeiten zu können. Ich habe die Ablieferungsprotokolle kontrolliert und in den Büchern des toten Ministerialrats den Vermerk gefunden, daß die Dokumente bereits durch Kurier wieder in Oslo abgeliefert seien. Natürlich setzte ich mich sofort mit Oslo in telephonische Verbindung und erfuhr, daß dies nicht stimmt. Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme," fuhr der Inspektor zu Söderstorm gewandt fort, „daß Sie sich Urlaub geben ließen, um in der Nacht, durch Einbruch in die Gesandtschaft, den Geheimplan zurückzuholen, den Ihr Vorgesetzter einige Tage vorher den Russen verkauft hatte. Ist es nicht so?"

Der Sekretär nickte wortlos.

Torup fuhr fort: „Sie haben wahrscheinlich gefürchtet, daß schon in Kürze eine Anfrage aus Oslo einlaufen würde, und wollten Ihren Chef retten, nicht wahr?"

Söderstorm bejahte. „Ich war eines Nachmittags, vom Nebenzimmer aus, heimlicher Zeuge, als Westergaard dem Agenten Tutschakoff das Geheimdokument überreichte und dafür eine größere Summe erhielt. Es war vereinbart worden, daß nur eine Abschrift verfertigt und das Dokument zurückgeliefert werden sollte. Als ich nun merkte, daß die Russen den Plan nicht wieder hergaben und der Revisionstermin immer näher rückte, beschloß ich den nächtlichen Besuch in der Gesandtschaft. Er glückte."

„Und dann fuhren Sie nach Oslo, um den Plan dort persönlich abzuliefern?" fragte der Inspektor.

„Ja!" sagte Söderstorm. „Aber ich kam nicht dazu. Einmal verfolgte man mich, ein andermal stahl man mir die Brieftasche, und als ich schließlich das Udenrigsministeriet betreten wollte, wurde ich überfallen und entführt."

Der Journalist machte große Augen.

„Aha!" warf er ein, „jetzt verstehe ich auch den Grund für die Schlägerei am Hafen. Die Banditen hatten entdeckt, daß ich nach Oslo kam, um Söderstorm zu beobachten. Da sie anscheinend befürchteten, ich könnte ihn vorzeitig verhaften lassen, ließen sie mir also eines Morgens am Hafen durch ein halbes Dutzend Kerle eine gehörige Tracht verabreichen. Na warte!" Er blickte wütend auf den Agenten und ballte drohend die Faust.

Tutschakoff lehnte gelassen am Tisch und verzog keine Miene.

„Trugen Sie den Geheimplan bei sich?" fragte Torup den Sekretär.

Söderstorm lachte herzlich. „Bewahre! Ich hatte ihn bei der Gepäckabgabe des Hauptbahnhofs hinterlegt und den Gepäckaufbewahrungsschein dem Hotelportier im „Phönix" zum Aufbewahren gegeben! Der einfachste Weg ist bekanntlich immer der sicherste, meine Herren!"

Alles lachte.

Dann trat Steen auf den Sekretär zu.

„Sagen Sie einmal," begann er und wippte den Bleistift zwischen den Fingern, „weshalb haben Sie Ihren Chef, den Ministerialrat, ermordet?"

„Das kann ich Ihnen sagen, lieber Steen!" platzte Torup überraschend heraus, „Westergaard ist gar nicht ermordet worden! Er hat durch Selbstmord geendet!"

Der Journalist ließ sich, plumps, auf einen Stuhl nieder und machte kein sonderlich geistreiches Gesicht.

Steen brachte vor Überraschung kein Wort hervor.

Inspektor Torup zog einen Gegenstand aus der Tasche.

„Diesen Revolver fand ich bei einer nächtlichen Untersuchung im Hause des Toten unter dem Teppich. Die Bestandsaufnahme der Mordkommission hatte mich nicht befriedigt und so untersuchte ich das Mordzimmer gründlich auf eigene Faust. Ich ließ die Fingerabdrücke am Kolben untersuchen und es zeigte sich, daß sie von Westergaard stammten. Es waren die Finger seiner linken Hand."

„Seiner linken Hand?" fragte Steen.

„Ja!" sagte Torup. „Wir nahmen an, daß ein Mord vorlag, weil der tödliche Schuß von links in die Schläfe drang. Aber wir hatten vergessen, Christian besser auszufragen. Westergaard war nämlich Linkshänder."

„Donnerwetter!" stieß Steen hervor.

Der Reporter wischte sich die Stirn mit dem Taschentuch.

Inspektor Torup hatte den Revolver wieder eingesteckt. „Ich nehme an," sagte er und wies mit der Hand auf die Schwedin, die regungslos im Zimmer stand, „daß diese Dame hier jene geheimnisvolle Unbekannte ist, die der Landstreicher Nielsen in der Mordnacht traf."

Helga Lindbjerg erkannte, daß Leugnen keinen Wert hatte, und nickte mit dem Kopf.

„Aber —" warf Steen plötzlich ein, „wenn die Dame dem Bettler die Tausendkronenscheine in die Hand drückte, dann muß sie ja im Zimmer des Toten gewesen sein und die Scheine an sich genommen haben?" Er sah fragend auf die Schwedin.

„Ich bin keine Diebin," sagte Helga gelassen, „und auch keine Mörderin! Ich erhielt mitten in der Nacht vom Militärattaché den Auftrag, das durch Einbruch entwendete Geheimdokument wieder herbeizuschaffen. Wir nahmen an, daß es sich in der Westergaardschen Villa befinden mußte. Ich erblickte Licht im Schlafzimmer und als ich mich vorsichtig auf die Regenrinne stellte und hineinsah, entdeckte ich zu meinem Schreck, daß der Ministerialrat tot war. Das Blut rann ihm von der Schläfe und der Revolver lag vor seinen Füßen auf dem Teppich."

(Schluß folgt.)

# Amtliche Bekanntmachungen.

Jn letzter Zeit werden wieder in erheblichem Umfange die ...ngsmasten in den Straßen und Bretterzäune zum Anheften ... Reklamezetteln usw. benutzt. Das Straßenbild wird dadurch ...nstaltet und gibt unserm Ort nicht das Ansehen eines Bade...s. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß Reklame...el nur an den behördlich zugelassenen Flächen angeheftet werden ...fen. Dafür kommen jetzt nur noch die in unserer Stadt auf...fellten Litfaßsäulen in Frage.

Künftig wird die Benutzung von Straßenzäunen und Leitungs...sten für Reklamezwecke, sofern diese nicht aus bestimmten ...ünden ausnahmsweise genehmigt worden ist, bestraft werden.

Buckow, den 11. August 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Zahn.

---

Die nächste Mütterberatungsstunde (auch für Mündel und ...egekinder) für Buckow und Waldsieversdorf findet

**am Donnerstag, dem 17. August 1933,**

...chmittags **von 2 bis 3 Uhr** im hiesigen städt. Schulhause statt.

Buckow, den 15.Aug.1933.

Der Magistrat (Wohlfahrtsamt)
Paul.

# Aus der Heimat

Buckow, den 15.August

## Bund Deutscher Osten.

Trotzdem durch die Presse und durch sonstige Bekanntmachungen ...f die Werbeversammlung des „Bundes Deutscher Osten“ am ...nnabend abend hingewiesen war, konnte der Besuch nur als ...äßig bezeichnet werden, — man könnte die Erschienenen namentlich ...führen — die Behörden wie Magistrat, Post, Bahn waren über...upt nicht vertreten.

Dessenungeachtet ließ es sich der Landesführer Kriebel, Frank...t a.O., nicht nehmen, nachdem der Ortsgruppenführer Herr August ...ünzel die Erschienenen und den Gast Herrn Schulrat Kahnert, ...uben, begrüßt hatte, das Wort zu ergreifen und über Sinn und ...ufgabe des „Bundes Deutscher Osten“ zu sprechen. Der Redner ...hrte aus: Der „Bund Deutscher Osten“ ist keineswegs als ein ...erein anzusprechen, sondern er ist aus dem Willen der mit der ...aatsführung beauftragten N.S.D.A.P. entstanden. Er soll daher ...ht nur Ostmärker aus den verlorenen Gebieten als seine Mitglieder ...ben, nein, alle Deutschen, sofern sie den nationalsozialistischen Staat an...kennen, gehören hinein, und nach dem Willen unseres Führers, ...s Volkskanzlers Adolf Hitler, darf und soll sich keiner dieser Auf...abe entziehen. Die Ostfrage ist seit je Lebensfrage des deutschen ...olkes gewesen. Auf allen Gebieten der Politik der Wirtschaft und ...ultur bestanden Wechselwirkungen zwischen Reich und Ostmark. ...ndustrie, Landwirtschaft, Handel des Deutschen Ostens waren aufs ...ngste verknüpft mit den entsprechenden Lebensgebieten Deutschlands. ...nd daher ist es Hauptaufgabe des Bundes, dem deutschen Volke zu ...agen, daß der Lebensraum unseres Volkes im Osten liegt.

Seit einem Jahrtausend ist der Osten Schicksalsland unseres ...olkes, ohne die Wiedergewinnung und Wiedereindeutschung des ...instmals germanischen, in der Völkerwanderung preisgegebenen Ost...raumes wäre ein wirkliches Deutschland nie entstanden. Der deutsche ...ug des Mittelalters ins Ostland gewann nicht nur entrissenen ...oden zurück, sondern rettete und sicherte die Zukunft von Reich ...nd Volk. Nach der Reformation gingen die großen Entscheidungen ...nserer Geschichte vom Osten aus: Hier erwuchs der brandenburgisch-...reußische Staat, hier das Werk Friedrichs des Großen und Bismarcks, ...er die Befreiung von 1813, die Einigung von 1871. Als Deutschland ...918 zusammenbrach, kämpfte der Osten weiter, in Posen, in Ost...reußen, in Oberschlesien, mit der Waffe, mit dem Abstimmungszettel. ...ie völlige Vernichtung der Ostmark konnte verhindert werden; ...ber weite Gebiete gingen in fremde Hand über. So blutete der ...sten und war dem Verbluten nahe, **als Adolf Hitler und die ...ationalsozialistische Bewegung die endgültige entscheidende ...endung brachte. Die Idee des totalen Staates stieg macht...ol und sieghaft empor, die Idee einer neuen, im National...zialismus verankerten Ostarbeit gewann Leben.**

Nachdem durch unsern Führer Adolf Hitler alle Ostverbände ...sammengeschlossen sind, kann und muß die Ostarbeit neu aufgebaut ...erden. In seinem Werk „Mein Kampf“ hat Adolf Hitler in ...harfen, gültigen Worten die Ostfrage umrissen. Es gilt den Ger...manenzug nach dem Westen zu stoppen und das Antlitz des ...eutschen wieder ostwärts zu richten. Der Ostraum ist unser Raum ...nd und im Ostraum muß sich, wie voreinst, das Leben unseres ...olkes fundamentieren und gestalten. Eine starke Ostwerbung muß ...insetzen: jeder Deutsche muß wissen, welche Bedeutung der Osten ...esitzt. Aus der Verbundenheit von Volk und Reich mit dem von ...chwerer Not bedrängten, zerissenen und abgetrennten, aber gläubigen ...nd kämpfenden Osten ergibt sich die Einzelarbeit des „Bundes ...eutscher Osten“. Der „B.D.O.“ wird dahin wirken, daß die Ost...mark zur Lebensaufgabe jedes deutschen Menschen wird. Dieser Ar...eit kann sich keiner entziehen und wer nicht will, hat zu bluten ...nd wer diese Organisation nicht anerkennt und unterstützt und för...ert ist ein Staatsfeind.

Es ist eine gewaltige Arbeit, die der „B.D.O.“ zu leisten hat, ...d jeder einzelne hat tatkräftig zur Erfüllung dieser schwierigen ...ufgaben mitzuarbeiten.

Der Vortragende hob am Schluß seiner Ausführungen hervor, ...aß Herr Hauptlehrer Falk, den er seit Jahrzehnten kenne, schon ...n Jahre 1922 ein eifriger Verfechter des deutschen Ostgedankens ...uf nationalsozialistischer Grundlage gewesen ist und er das Ver...rauen habe, daß Herr Falk für die völkische Idee, ihre Ausbrei...ung und Vertiefung jederzeit treu kämpfen wird.

Herr Kriebel betonte am Schlusse seiner sehr interessanten Aus...führungen, daß frische Kräfte zur Werbearbeit herangezogen werden ...üssen und infolgedessen wird auch für Buckow ein neuer Führer...m demnächst zusammengestellt und ernannt und wir wollen auch ...ier in Buckow als die großen noch unbekannten Soldaten der ...reiheitsbewegung nach dem Osten bezeichnet werden.

Nachdem Herr Günzel den Dank der Versammlung an den Landesführer übermittelt hatte, ergriff Herr Hauptlehrer Falk das Wort; er erläuterte die Weltanschauung des Nationalsozialismus ...nd betonte, **daß die einzusetzende Arbeit für den „Bund Deutscher Osten“ sich zum Segen auswirken möge.**

Die Versammlung war gegen 10 Uhr beendet. Es wird auch ...ier in Buckow eine erhöhte Werbetätigkeit einsetzen und schon in ...en nächsten Tagen werden Aufnahmeerklärungen vorgelegt werden, ...ie jeder ausfüllen muß, zumal der Beitrag gering festgesetzt ist. Sämtliche hier in Buckow wohnenden Bürger aus den verlorenen Gebieten müssen Mitglied des „Bundes Deuscher Osten“ sein und ...ürfen sich nicht verschließen.

Dr.Br.

### Gartenfest der N.S.-Frauenschaft.

Am Sonntag beging die NS.-Frauenschaft im Garten des ...indenhotels ihr angekündigtes Gartenfest. Das Wetter war wie ...eschaffen für die Veranstaltung und so konnte es nicht ausbleiben, daß bald alle Tische im Garten besetzt waren. Die Kapelle Sprockhoff ließ ihre flotten und munteren Weisen erschallen, die ...hren Teil zur Hebung der Feststimmung beitrugen. Mit wohl...verdientem Beifall wurden die Aufführungen, Reigentänze usw. der Jugend aufgenommen. Bald setzte eine rege Nachfrage nach Losen für die Tombola ein, waren doch die Gewinne so zahlreich ...nd so verlockend, daß niemand sein Glück versäumen wollte. Jeder Losinhaber hatte aber auch die Garantie, daß er wenigstens ...inen Gewinn erhalten konnte und für diese Organisation der Tombola waren alle Teilnehmer der Festleitung dankbar. Es muß anerkannt werden, daß die Frauenschaft sich wirklich alle Mühe gegeben hatte, ihren Gästen einen festlichen und unterhaltenden Nachmittag zu bereiten und alle Teilnehmer sind auch bestimmt mit diesem Bewußtsein nach Schluß der Veranstaltung in ihre Häuslichkeit zurückgekehrt.

---

### Veranstaltungen der Kurverwaltung Bad Buckow.

**Am Dienstag, dem 15. August:**
8—10 Uhr abends Konzert in den Kuranlagen auf dem Luisenberg.

**Mittwoch, dem 16. August:**
1/23 Uhr nachm. Versammlung auf dem Marktplatz und Abfahrt zu einer Kremserfahrt durch die Märkische Schweiz — Teilnehmerkarten sind bis Mittwoch, mittags 12 Uhr im Büro der Kurverwaltung (Rathaus, Zimmer 3) gegen Zahlung von 1 RM. für die Person erhältlich. — Zunächst können nur Inhaber dieser Teilnehmerkarten berücksichtigt werden. Es wird daher dringend empfohlen, sich die Teilnehmerkarten rechtzeitig zu besorgen. — Rückkehr gegen 7 Uhr abends. —

**Am Donnerstag, dem 17. August:**
10—12 Uhr vorm. Konzert im städt. Seebad Schermützelsee.
8,30—10,30 Uhr abends Marktplatzkonzert.

**Am Freitag, dem 18. August:**
9,30 Uhr vorm. Versammlung auf dem Marktplatz zu einer Wanderung durch die Märkische Schweiz mit Führung und unter Begleitung der Kurkapelle. Die Teilnahme ist kostenfrei. — Rückkehr gegen 1 Uhr mittags.

4—6 Uhr nachm. Kaffeekonzert im Garten des Hotels „Bergschlößchen“.

**Am Sonnabend, dem 19. August:**
Ab 3 Uhr nachmittags **Wasserfest**, siehe besonderes Programm.

---

# Erde und Arbeit!

Es hallet und schallet
durch steinerne Gassen
der Marschtritt der Jugend,
der stampfenden Massen.
Und Sturmwind zerreißet
flatternd und bang
aus tausend Kehlen
den Erdengesang:

Wir lieben dich,
Erde, du fruchtbare Mutter!
und deine ewig junge Kraft
sucht unsre Sehnsucht
kinderhaft!

Wir segnen dich,
Erde, du Boden der Heimat!
und kosen die Krume
und schleudern die Saat,
die wir schon wachsen fühlen
für bergesstolze Mühlen!

Wir danken dir, Erde!
du schenkst uns die Arbeit,
die sichtbar uns spiegelt
in sinnhafter Klarheit
das Können des Menschen!
und die mit ungeheurer Kraft
uns zur Gemeinschaft schmiedet,
schöpferhaft!

Mit Wäldern
rauschen wir im Chor,
mit Wolken
fliegen wir empor,
hin über dunkle Flüsse.
Stolz recken wir die Glieder,
erdenbehaftet und bestaubt,
und lachen froh der Tat,
die niemand uns mehr raubt!

An hellen Feuern schmieden wir
auf deutscher Erde neues Volk!
wir, — Söhne aller Stände,
wir wollen keinen Hochmut mehr
und reichen uns die Hände!
wir sind ein Blut, in dessen
wildem Rauschen
ertrinket aller Zwist!

Arbeit an deutscher Erde,
die Feuerschmiede ist!!

Stud. phil. K. H. Erdmann
z. Zt. freiw. Arbeitsdienst.

---

— **Pressewart für Buckow.** Die Redaktion des Buckower Lokal-Anzeigers teilt mit, daß durch Verfügung höheren Ortes der Pg. Dr. Broszat zum Pressewart für Buckow ernannt ist. Für sämtliche aus Buckow stammenden Berichte übernimmt er die alleinige Verantwortung und bedarf jeder Bericht seiner Genehmigung. Dies bringt die Redaktion auf diesem Wege allen zur Kenntnis.

— **Anerkennung.** In Würdigung seiner Verdienste um den Sieg des Nationalsozialismus ist unser Ortsgruppenleiter Pg. Hans Harrer als dienstlicher Vertreter des Gau-Inspekteurs nach Nürnberg berufen worden. Er muß bereits am heutigen Dienstag seine Reise nach dort antreten, um alle Vorbereitungen für den Reichsparteitag für unsern Gau Kurmark zu treffen. Die Vertretung des Ortsgruppenleiters in allen Parteiangelegenheiten hat Pg. Otto Wernicke übernommen.

— **Die Pressestelle Buckow** teilt mit, daß der Oberbannführer des Oberbannes Neumark den Stammesführer Wenzel mit der Führung des Jungbannes 141 beauftragt hat. Dadurch, daß das ehemalige Fähnlein VIII ein Jungbann geworden ist, muß alles neu organisiert werden. Der Jungbann wird in drei Stämme eingeteilt:

Stamm 1 Fürstenwalde
„ 2 Fürstenwalde-Land
„ 3 Müncheberg-Land, Buckow-Land.

Stamm 3 gliedert sich in 3 Fähnlein und zwar
Fähnlein 8 Schar 1 u. 2 Müncheberg-Stadt
„ 9 „ 1 u. 2 Buckow
„ 10 „ 1 Trebnitz, Obersdorf, Münchehofe
„ 2 Dahmsdorf, Schlagentin, Hoppegarten
„ 3 Garzin, Hasenholz, Sieversdorf.

Somit ist Buckow nicht mehr Standort, sondern Fähnlein, und der Führer Pg. Fritz Schulz ist Fähnleinführer.

Ferner ist angeordnet worden, daß jede Jungschar mindestens 1 bis 2 mal im Monat auf Fahrt gehen muß. Umgeht irgend eine Jungschar diese Anordnung, so wird sie mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Laut Befehl des Oberbannführers wird betr. „Scharnhorst“ mitgeteilt: Der Scharnhorst hört mit sofortiger Wirkung auf, als Organisation zu bestehen. Die bisherigen Mitglieder des Scharnhorst treten einzeln in die örtlichen Gruppen des Deutschen Jungvolk ein. Sollten irgendwelche Führer des Scharnhorst sich weigern, diese Anordnung der Reichsjugendführung auszuführen, so sind sie polizeilich festzunehmen. **Es gibt keine Organisation mehr, die „Scharnhorst“ heißt.**

Es wird von den Führern verlangt, daß dieser Befehl in schärfster Weise ausgeführt wird. Irgend eine Laschheit von den Führern in dieser Hinsicht kann die sofortige Absetzung nach sich ziehen. Der Scharnhorst behält als Tradition sein grünes Hemd. Neuanschaffungen der Scharnhorsthemden sind verboten.

---

Die Vorbereitungen zu dem

### großen Nationalsozialischen Landvolk- und Bauerntreffen in Gorgast-Manschnow.

am 19. und 20.d.Mts. sind in vollem Gange. Die Parteigenossen und Mitglieder der NSBO. sind eifrig am Werke, um den Festplatz recht würdig herzurichten. Er soll den Gästen, insbesondere unserm verehrten Gauleiter Wilhelm Kube und den anderen Ehrengästen, einen recht angenehmen Aufenthalt bieten. Eine große Zahl von Anmeldungen liegt bereits vor, und es liegt im Interesse der Teilnehmer, die Quartiere haben wollen, sich baldigst noch an den Pg. Hellmuth Dallüge-Gorgast zu wenden, dem die Unterbringung der Gäste obliegt.

Bereits am Sonnabend beginnen die Veranstaltungen mit einem großen Fackelzuge. Anschließend findet im Greiferschen Saale ein Amtswalterempfang statt, bei dem einzelne Ehrengäste, und andere Parteigenossen zu den Amtswaltern sprechen werden. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten am Sonntag stehen die Fahnenweihen von rund 20 Fahnen von Ortsgruppen, Betriebszellen und Frauenschaften. Die hiesige Ortsgruppe bittet, diese Fahnen vorher schriftlich bei dem Betriebszellenwart Pg. Paul Schröder-Manschnow anzumelden. Gleichzeitig nimmt Pg. Schröder die Anmeldungen der geschmückten Erntewagen entgegen. Die hiesige Ortsgruppe bietet alle ihre Kräfte auf, um dieses Landvolk- und Bauerntreffen für jedermann zu einem wahren Volksfest zu gestalten. Darum richtet sie nochmals an alle Parteigenossen und Freunde der Bewegung in Stadt und Land, im Kreise Lebus und den anliegenden Kreisen die Bitte: Auf am 19. und 20. d. Mts. zum Nationalsozialistischen Landvolk- und Bauerntreffen in Gorgast-Manschnow!

---

— **Gemeindevorsteher.** In Dahmsdorf, Kreis Lebus, fand am 12. August 1933, abends 6 Uhr, durch Herrn Amtsvorsteher Harrer-Buckow die Uebergabe der Gemeindevorstehergeschäfte an Pg. Ulrich Nack statt, der bereits von der Gemeinde gewählt war und seine Bestätigung vom Herrn Landrat erhalten hat.

— **Einführung von Gerichtsmännern.** In Dahmsdorf fand am Sonnabend, um 8 Uhr abends durch den Herrn Amtsvorsteher Harrer-Buckow die Einführung der drei gewählten Gerichtsmänner statt. Es sind dies: 1.) Bankbeamter Lockstaedt, 2.) Lehrer Marquardt, 3.) Gutsbesitzer Edgar Söding.

— **Diebstahl.** Im Erholungsheim Waldfrieden sind in letzter Zeit Zimmerdiebstähle verübt worden. Aus den Zimmern der Angestellten und Patienten wurde Wäsche und Geld (40 RM.) gestohlen. Der Verdacht liegt nahe, daß eine Patientin an den Diebstählen beteiligt ist.

— **Aufgegriffen** wurde gestern von der hiesigen Polizei der 16jährige Fürsorgezögling Emil Brandenburg, der in Hasenholz beschäftigt war und seine Arbeitsstelle widerrechtlich verlassen hat. Er wurde heute der Erziehungsanstalt Strausberg zugeführt.

— **Die Fischerkehle**, herrlich gelegen am Ufer des Schermützelsees, ist das gern besuchte Ausflugslokal der hiesigen Einwohner und Kurgäste. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Konzert- und Tanzveranstaltungen, die der rührige Wirt in dieser Saison in anerkennenswerter Weise weiter durchführt, sich stets eines guten Besuches erfreuen. Besonders stimmungsvoll sind die Mittwoch-Reunions, bei denen die beliebte Kapelle den Ton angibt, einen Ton, der ganz auf Frohsinn und Heiterkeit gestimmt ist. Alles in allem: Wer von unseren Gästen die Fischerkehle nicht besucht hat, hat Buckow nicht gesehen.

— **Elite-Tag im „Waldschlößchen“.** In dem idyllisch am Fuße der Bollersdorfer Höhe gelegenen Restaurant „Waldschlößchen“ findet morgen, Mittwoch, ein Elite-Tag statt, zu dem besondere Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Orchester, das verstärkt worden ist, wird nachmittags und abends durch seine Darbietungen die Gäste erfreuen. Eine besondere Anziehungskraft dürfte wieder die Tanzfläche im Freien ausüben. Da der Eintritt frei ist und ein Einheits-Kaffee-Gedeck zu billigem Preise verabreicht wird, dürfte jedem Freund froher Stunden der Besuch der Veranstaltung möglich sein. Wir bitten um Beachtung des heutigen Inserats.

— **Der bekannte Komponist Ludwig Siede** aus Berlin weilte am Montag in unserer Stadt und ließ es sich nicht nehmen, auch unsere Seebadeanstalt aufzusuchen. Die hier von 4—6 Uhr konzertierende Kurkapelle Sprockhoff spielte ihm zu Ehren das von Siede verfaßte Charakterstück „Indischer Schleiertanz“ und den von ihm komponierten Marsch „Mein Tirol“. Der beliebte Komponist hat sich sehr lobend über die Leistungen der Kapelle ausgesprochen.

— **Kurbesuch.** Am letzten Sonnabend waren 45 Lehrer aus Reppen im Auto nach hier gekommen, um die Schönheiten unserer Märkischen Schweiz kennen zu lernen. Sie unternahmen eine Fahrt auf dem Schermützelsee und machten eine Wanderung durch die Kehlen. Leider waren sie durch den einsetzenden Regen verhindert, weitere Schönheiten zu besichtigen. Trotzdem haben sie sich über alles lobend ausgesprochen. Sie versprachen, bald wieder nach hier zu kommen und auch in ihrer Heimat für den Besuch unseres Ortes zu werben.

— **Spar- und Gewerbe-Bank.** Zu dem Bericht über die Generalversammlung am 10. August ist nachzutragen, daß nicht Herr Schmoll, sondern Herr Schmell aus Waldsieversdorf ausgeschlossen worden ist.

**23. Märkischer Wandertag in Strausberg.** Am Sonntag, den 27. August,, wird in Strausberg der 23. Märkische Wanderertag stattfinden, bei dem der Führer des Verbandes Märkischer Wandervereine, Hans Suck, zum ersten Male in seiner Eigenschaft als ständiger Vertreter des Reichskommissars für das Wandern zu den märkischen Wanderern über „Ein Volk — ein Reich — eine Wandergemeinschaft“ sprechen wird. Ein Festzug der Wandervereine mit Wimpeln und Musik wird die Tagung einleiten. Besichtigungen der Stadt, eine Rundfahrt u mden Straussee eine „Wanderstunde“ mit Vorträgen und Wanderliedern sowie am Montag eine Wanderung nach dem östlichen Blumenthal ergänzen das Programm des 23. Märkischen Wanderertages.

### Fünf Zentner Zersetzungsmaterial beschlagnahmt.

In der Wohnung einer österreichischen Kunstmalerin in Steglitz wurden etwa fünf Zentner kommunistische Druckschriften, Zeitschriften sowie Bücher von der Polizei beschlagnahmt.

### Siebenbürger Kinder in der Reichshauptstadt.

60 Kinder trafen mit zwei Begleitern aus Siebenbürgen zu einem vierwöchigen Aufenthalt in Deutschland ein. Die Gruppe wurde durch einen Vertreter des VDA. mit einer Ansprache am Bahnhof empfangen. Im Laufe des Montag wurden die Sehenswürdigkeiten Berlins besichtigt. Am heutigen Dienstag erfolgt die Weiterfahrt nach Mecklenburg.

## Das Ehetauglichkeitszeugnis

### Prüfungsbogen für Eheeignung.

Eine der Voraussetzungen für die Gewährung von Ehestandsdarlehen ist die Vorlegung von Ehetauglichkeitszeugnissen, die von den beamteten Aerzten auszüstellen sind. Der Reichsfinanzminister führt in einem Erlaß an die Landesregierungen aus, daß es Sache der Landesregierungen und der Gemeinden sein werde, zur Verbilligung der Untersuchungen die geeigneten Anordnungen zu treffen. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von den Aerzten auf einem „Prüfungsbogen für Eheeignung“ einzutragen. Diese Prüfungsbogen haben die Aerzte gesammelt monatlich an das Reichsgesundheitsamt einzusenden. Für den Fall, daß die ärztliche Untersuchung die Eheeignung ergeben hat, ist den Antragstellern eine amtsärztliche Bescheinigung nach einem vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Muster auszuhändigen.

---

# Kirchliche Nachrichten.

**Buckow:**

Dienstag, den 15. August, 8½ Uhr Generalversammlung des Evang. Jungmännervereins im Gemeindesaal.

Mittwoch, den 16. August, abends 8¼ Uhr **Missionsstunde** mit **Lichtbildern** im Gemeindesaal.

Freitag, den 18. Aug., abends 8 Uhr Versammlung des Evang. Jungmädchenbundes im Gemeindesaal.

# SS-Appell in Berlin

**Das große Kameradschaftslager in Döberitz.**

Berlin, 14. August.

Mit dem großen Biwak auf dem Uebungsplatz in Döberitz wurde der 1. Schutzstaffeltag der Gruppe Ost eingeleitet. Ueber 10 000 SS.-Männer waren aus allen Teilen Nordostdeutschlands auf dem historischen Feld zusammengekommen, wo sie in einem großen Zeltlager untergebracht wurden.

## Der Marsch ins Stadion

Am Sonntag begann dann Punkt 6 Uhr der Abbruch des Zeltlagers, und programmäßig konnte sich die Gruppe zum Grunewald-Stadion in Bewegung setzen, wo der Aufmarsch vor dem Stabschef Röhm und Reichsführer Himmler erfolgen sollte. Die strammen Kolonnen, meist in schwarzen Röcken, teilweise auch in braunen Hemden, marschierten unter den Klängen der Musikzüge, und mit fröhlichen Marschliedern den 16 Kilometer langen Weg bis zum Deutschen Stadion. Dort war inzwischen die ganze Tribünenseite Kopf an Kopf von Schaulustigen besetzt.

**In der Ehrenloge bemerkte man Reichsminister Dr. Goebbels, den Wehrkreiskommandeur III, General von Fritsch, den stellvertretenden Gauleiter der Berliner NSDAP., Staatsrat Görlitzer, außerdem viele Mitglieder des Diplomatischen Korps und zahlreiche andere Ehrengäste.**

Punkt 12.35 Uhr marschierten die Spielmannzüge und die Kapellen der acht Standarten in geschlossener Formation durch die Stadionmitte vor die Ehrentribüne, ihnen folgten die Formationen. Auf dem Kampfrichterturm hatten inzwischen der Stabschef Röhm neben dem SS.-Reichsführer Himmler und dem Führer der Gruppe Ost, Daluege, Aufstellung genommen. Kurz nach 1 Uhr war der Aufmarsch beendet.

**Die Formation hatte in offenem Rechteck Aufstellung genommen, und der Gruppenführer Ost, Daluege, konnte dem Stabschef melden, daß 10 961 Männer der Gruppe Ost angetreten sind. Unter den Klängen des Präsentiermarsches ging dann der Stabschef an der Front entlang.**

### Ehrung der Gefallenen

Der Gruppenführer Ost, Daluege, gedachte dann zunächst der Gefallenen der Bewegung, insbesondere der Gruppe Ost, deren Namen verlesen wurden. Die aufmarschierten Formationen riefen bei jedem Namen das „Hier" zum Zeichen dafür, daß der Geist der Gefallenen noch unter ihnen weilt. Die Kapellen intonierten das Lied vom guten Kameraden, das die Formationen entblößten Hauptes, die Zuschauer mit erhobener Rechten in stillem Gedenken anhörten. — Nach dem Treuegelöbnis, das der Gruppenführer Ost für die aufmarschierten SS.-Männer ablegte, ergriff

### SS-Reichsführer Himmler

das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er erklärte, er habe heute eine Mahnung und einen Befehl auszugeben: Wir wollen und wir werden in den heutigen Zeiten die gut für uns sind, genau dieselben bleiben wie in den Zeiten, die schlecht für uns waren. Wir bleiben die gleichen Kameraden im schwarzen Rock, die in echtem Korpsgeist des schwarzen Korps zusammenhalten für unseren Führer, der uns den Wahlspruch gegeben hat: „Deine Ehre heißt Treue" Der Reichsführer schloß mit einem Sieg-Heil auf das deutsche Vaterland, und spontan stimmte die Menge das Deutschland-Lied an. Hierauf erklärte der

### Stabschef Röhm

**Er könne dem Führer melden, daß die SS. ihre Pflicht in allen Lagen erfüllen werde. Gleichzeitig müsse er ihr auch Dank dafür sagen, was sie in den zurückliegenden Jahren geschaffen und geleistet hat. Sein Gruß gelte zuerst den vielen alten Kameraden in ihren Reihen. Sie hätten den Wahlspruch wahrgemacht, den ihnen der Führer gegeben habe. Sie hätten die alten soldatischen Tugenden bewiesen, die immer in Deutschlands großen Zeiten gewirkt hätten: Treue, Manneszucht und Kameradschaft.**

Die Musikkapellen intonierten das Horst-Wessel-Lied. Dann kommandierte der Gruppenführer Ost den Vorbeimarsch, der etwa 1½ Stunden in Anspruch nahm.

**Dann wurde den SS.-Leuten eine längere Ruhepause bis zum Einmarsch in die Stadt nach dem Lustgarten gegönnt.**

### Durchs Brandenburger Tor

Die Straßen vom Stadion bis zum Ziel waren dicht besetzt von einer erwartungsfreudigen Menge. Berittene Schupo eröffnet den Zug. Eine Welle der Begeisterung stieg hoch, und aus Tausenden von Kehlen erschallt das Heil der schwarzen Garde entgegen, die auf ihrem ungewöhnlichen Gewaltmarsch von Döberitz bis zum Lustgarten am Endziel wohl ein wenig abgekämpft, aber aufrecht erscheint.

**Besonders eindrucksvoll war die Kundgebung vor und im Ehrenmal Unter den Linden, an dem unter Trommelwirbel und den Klängen des Liedes vom guten Kameraden SS.-Gruppenführer Daluege nach kurzem stillen Gedenken einen Lorbeerkranz niederlegte.**

**Bald darauf bot der Lustgarten das Bild eines kleinen Lagerlebens. Um 7 Uhr ertönte ein Hornsignal, und von der Empore der Schloßfreiheit sprach noch einmal**

### Gruppenführer Daluege

zu seiner Schwarzen Garde. Eins sei gewiß, daß der Döberitzer und der Berliner Aufenthalt nicht gewesen wären, wenn der kameradschaftliche Geist nicht erneut worden wäre von dem Manne, dem die SS. immer wieder die Treue geloben wolle.

**Ich entlasse euch, so schloß Daluege seine kurze Ansprache nicht, ohne noch einmal unseres geliebten Führers Adolf Hitler zu gedenken. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Reichskanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland schloß den ersten SS.-Appel der Gruppe Ost.**

## Erste Siedlerschule der Hitler-Jugend

Auf der Insel Dommecke bei Gosen im Seddin-[illegible] erfolgte in Anwesenheit des Gebietsführers der Berliner Hitler-Jugend, Erich Jahn, sowie von 500 Berliner und Brandenburger Hitlerjungen die feierliche Einweihung der ersten Siedlerschule der Berliner Hitler-Jugend.

Auf der 2 Morgen großen Insel sollen ein Wohn- und Betriebshaus errichtet werden. Das Land ist in einen Betriebs- und Kultivierteil eingeteilt. Da der Boden außerordentlich sumpfig ist, muß das Gelände erst entwässert und melioriert werden, um dann im Frühjahr mit der Bestellung des Bodens beginnen zu können. Der Betriebsteil besteht aus einem Siedlerhaus, das von zahlreichen Anpflanzungen, von Gemüse und von Futtermitteln umgeben ist. Die Belegschaft besteht zur Zeit aus 15 Mann, die unter Führung von Handwerkern Haus-, Garten- und Betriebsbauten sowie die Meliorationsarbeiten vornehmen. Die Idee, die der Siedlerschule zugrunde gelegt ist, ist es, hier Jungen zu schulen, die später als Sachführer für weitere Siedlerschulen verwendet werden können. Der einen Morgen kultivierten Landes kann fünf Leute mit Obst, Gemüse, Frühkartoffeln und Futtermitteln für das Vieh versorgen.

Im Anschluß an die Einweihung fand im Dorfe Gosen ein Erntedankfest statt, dem sich ein Ummarsch der Hitler-Jugend durch das Dorf anschloß.

## Märkische Umschau

**Kalkberge.** Kommunistische Flugblätter [illegible] ber festgenommen. Von der Landjägerei wurden zwei junge Mädchen, Grete Prochnow und Senta Dien[illegible] aus Berlin-Neukölln, festgenommen, die beim Anklebe[illegible] kommunistischer Flugblätter betroffen wurden. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, vorher schon in den Orten Schö[illegible]eiche und Klein-Schönebeck die gleichen Hetzblätter angeklebt zu haben.

**Von der Schiffsschraube zermalmt.**

**Königsberg Nm. Als der Schleppdampfer „Neptun" [illegible] Kaduhn passierte, fiel die Frau des Maschinisten [illegible] vom Schlepper in die Schaufelräder. Auf die Hilferufe ihres 11jährigen Sohnes wurde ein Kahn losgemacht und die Frau aus dem Wasser gezogen. Als der Arzt aus Schwedt erschien, konnte er nur noch den Tod, der durch Verblutung eingetreten war, feststellen.**

**Wittenberge.** Einen guten Fang machte die Wittenberger Polizei nachts auf der Wittenberger Elbbrücke. Sie verhaftete den Friseur Karl Wyhr, den Arbeiter Otto Krickow und dessen Frau, sowie die Frau des ins Ausland geflüchteten Kommunisten Faust in einem Augenblick, als sie sich an Bord eines Elbkahnes begeben wollten, um nach Magdeburg und wahrscheinlich in die Tschechoslowakei zu gelangen. Im Besitz der Verhafteten fand man Briefschaften, aus denen hervorging, daß sie mit dem ins Ausland geflüchteten Kommunisten Faust in Verbindung stehen.


**Kurhaus „Buckower Hof"**
Hotel Kronprinz
Mittwoch, den 16. August, abds. 8½ Uhr
**Große Eröffnungsfeier**
unter Mitwirkung der **Kurkapelle.**
Nach dem Konzert ab 10 Uhr **Dielentanz**
**Große Ueberraschung!!!**
**Spezialität: Königsberger Klopse -.60 RM.**
Um regen Zuspruch bittet **Herm. König.**



**Fischerkehle**
**Mittwoch, den 16. August,** von 3 bis 7 Uhr nachmittags
**Kaffeekonzert** Eintritt frei!
Ab 8 Uhr abends: **Reunion** * Humor! Stimmung
Eintritt 40 Pfg
Es ladet freundlichst ein **Fritz Köhn.**
**Motorbootverkehr!**



Eintritt frei!
**Waldschlößchen** am Schermützelsee
**Mittwoch, den 16. August, ab 3 Uhr nachmittags**
**Elite-Tag**
**KONZERT** mit verstärktem Orchester und **Tanz im Freien**
**Kaffee-Gedeck** mit Kuchen und Sahne **0.60** RM.
Eintritt frei!



Hiermit gebe ich bekannt, daß ich mein Büro nach
**Müncheberg, Scharrnstr. 153**
(gegenüber vom Amtsgericht) / Fernsprecher 126
verlegt habe.
Müncheberg, den 10. August 1933.
**Horst Kollpack,**
Rechtsanwalt und Notar.



**Echtes Salyzil-Pergament Einmach-Cellophan**
zum Verschließen der Einmachegläser empfiehlt
**Buchhandlung Sirch.**



In 3 Tagen
**Nichtraucher**
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S


## Buckower Frauenverein.

Die **monatliche Zusammenkunft** findet am Mittwoch, den 16. August, auf der Bollersdorfer Höhe (Falkenberg) statt. Treffpunkt 3 Uhr Rosenburg, wo auch ein Auto zur Verfügung steht.

**Der Vorstand.**

## Aufruf zu einer Dankopfer-Spende

**für die Nationalsozialistischen Kämpfer!**

Deutsche Volksgenossen! Männer und Frauen der Ostmark!

Am **2. und 3. September d. J.** wird die **N.S.D.A.P.** und ihre **S.A.** in **Nürnberg** vor dem Führer in einer gewaltigen Kundgebung aufmarschieren. Dieser **Tag der N.S.D.A.P.** ist ein Ehrentag des deutschen Volkes und der erste im neuen Deutschland, das wohl noch nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber die Vereinigung der November-Demokratie und Grundlagen für Arbeit und Brot, Ehre und Freiheit geschaffen hat.

**Vollkommene Einheit zwischen Reich und Ländern,**
**Beseitigung von Judenherrschaft und Marxismus,**
**2 Millionen Arbeitslose weniger,**
**Ruhe und Ordnung im eigenen Lande —**

das sind nur einige der Leistungen weniger Wochen! **Dies alles verdankt das deutsche Volk den Kämpfern der N.S.D.A.P.!**

Wir rufen daher heute die gesamte Bevölkerung auf zu einem

**Dankopfer für die Kämpfer.**

Dieses wird verwendet, um den über 5000 Teilnehmern der Ostmark am Tag von Nürnberg Reise und Ausrüstung dazu zu ermöglichen.

Spenden für diese Dankopfer können bis 10. 9. 1933 bei mit Ausweisen versehenen Sammlern und durch Ueberweisung gezeichnet werden. Die Ausweise für diese Sammler dürfen ausstellen und Ueberweisungen entgegennehmen:

Oberführer von Lehmann, Frankfurt O., Halbe Stadt 20
Oberführer Adam, Küstrin-N., Landsberger Straße 6 a
Oberführer Boese, Fürstenwalde/Spree, Schloßstr. 17/18
Standartenführer Lehmann, Cottbus, Bautzener Straße 5
Standartenführer Arndt, Landsberg/W., Rathaus
Standartenführer Kasche, C., Schwiebus, Adolf-Hitler-Straße 14
Der Führer der Standarte 141, Graf zu Dohna, Hillergärtringen, Post Betsche
Obersturmbannführer Gestefeld, Frankfurt/O., Oderstr. 56
Obersturmbannführer Schulz-Sembten, Guben, Grüne Wiese
Obersturmbannführer Kühn, Küstrin-N., Landsberger Str. 6a
Obersturmbannführer Rey, Cottbus, Ostrower Damm 10
Obersturmbannführer Otto, Sorau N.-L., Schloßplatz 3
Standartenführer Megow, Lübben/Spreewald, Bergstr. 20.

Jeder gebe freudig, daß der Tag von Nürnberg unseren Kameraden Dank sei für ihre Opfer und Ansporn zur weiteren Arbeit für die vollkommene Befreiung Deutschlands.

Frankfurt/Oder, den 2. August 1933.

**Siegfried Kasche,** Staatsrat, Führer der Gruppe Ostmark.
**Wilhelm Kube,** Staatsrat, Oberpräsident, Gauleiter Kurmark.


**Wimpelgirlanden Lampions**
wundervolle Muster empfiehlt
**Buchhandlung Sirch**
am Markt 8



Jedem, der an
**Rheumatismus Ischias od. Gicht**
leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pg. Rückporto erbeten.
**Müller,** Obersekretär a. D.
Dresden 160, Walpurgisstr. 9.

**UHU**
Das neue Monats-Magazin
**Buchhandlung Sirch**
am Markt 8